

Die Nominierungen im Überblick (Anlage)

Nominierungen Juliane Bartel Medienpreis 2013

Hörfunk

„Streetcorner – Drei Frauen an der Straßenecke“

von Mohamed Amjahid

SWR

.An einer Straßenecke im kalifornischen San Diego trifft der Autor drei obdachlose Frauen, die von den erdrückenden sozialen Problemen in ihrem Land erzählen. Ihre persönlichen Geschichten verraten, wie schwierig das Überleben im Land der scheinbar unbegrenzten Möglichkeiten auch für Angehörige der Mittelschicht heute ist.

„Maskuline Muskelspiele“

von Ralf Homann

BR

Das investigative Feature ermöglicht tiefe Einblicke in eine aggressive antifeministische Szene, die sich vor allem in Internet etabliert hat. Die Recherche im deutschen Cyberspace analysiert Online-Methoden, fragt nach Ursachen und untersucht, ob die virtuellen Attacken von sog. Männerrechtlern oder Maskuli(ni)sten die demokratische Sicherheit gefährden.

„Stell dich nicht so an! Indizien für eine Rape Culture“

von Laura Freisberg und Julia Fritzsche

BR

In dem Feature gehen die Autorinnen der Frage nach, ob wir in einer Kultur und Gesellschaft leben, in der Vergewaltigungen und sexuelle Gewalt in hohem Maße vorkommen und Kultur, Normen und Politik dazu beitragen, dass die Taten verharmlost und den Opfern eine Mitschuld gegeben wird. Anhand von Beispielen belegen Laura Freisberg und Julia Fritzsche die weit verbreiteten Ausprägungen von Rape Culture in westlichen Kulturen.

„Die Unvollendete – Die Schriftstellerin Brigitte Reimann“

von Inés Burdow

MDR

Brigitte Reimann, eine bekannte, von ihren Lesern geliebte und von den SED-Genossen angefeindete Schriftstellerin, Autorin von 'Franziska Linkerhand', starb im Alter von 39 Jahren in Berlin-Buch an Krebs. Die Autorin traf Freunde, Wegbegleiter und Verwandte, die von der Verstrickung und Ablösung Reimanns vom DDR-System erzählen und das Bild einer kämpferischen, eigensinnigen und enorm willensstarken Künstlerin entstehen lassen.

„100 Prozent Quote – Die Frauenwoche auf radioeins“

von Melanie Schneider, stellvertr. für die radioeins Frauenredaktion

rbb (radioeins)

radioeins hat für eine Woche die Frauenquote eingeführt und zwar zu 100 %. Vor und hinter den Mikrofonen standen ausschließlich Frauen. Vorgestellt wurden starke Frauen aus Politik, Wissenschaft, Medien und Kultur zu Frauenquote, Kinder und Karriere, Sexismus und Emanzipation. Und die Hörerinnen und Hörer haben meinungsstark mitdiskutiert.

Fernsehen

Fernsehfilm und Fernsehserie

„Mandy will ans Meer“

von Christian Pfannenschmidt

ZDF

Die knallharte Berliner Sterneköchin Ida Schmidt hätte wohl nie gedacht, dass ein 11-jähriges Mädchen ihr Leben auf den Kopf stellen könnte. Doch als sie sich in dem sozialen Hilfsprojekt 'Die Barke' engagiert, trifft sie auf die freche und charakterstarke Mandy Wittmann. Die beiden mögen sich auf Anhieb, aber Mandy hat ein Geheimnis, dem Ida nur langsam auf die Spur kommt. Dabei hilft ihr, dass sie eine ganz ähnliche eigene Geschichte hat.

„Die Fremde“

von Feo Aladag

WDR/rbb/Arte

Umay, eine junge Frau und Mutter des kleinen Cem, flieht aus einem tristen Hochhaus-Vorort Istanbuls aus der unglücklichen Ehe mit einem Mann, der sie und das Kind verprügelt, zurück nach Berlin zu ihrer Familie. Doch wirkliche Unterstützung erhalten die Beiden dort nicht, denn eine Scheidung steht für ihre traditionell eingestellten Eltern nicht zur Debatte. Da sie bei ihrem Entschluss bleibt, sich einen Job sucht, zur Schule geht und deutsche Freunde hat, distanziert sich die ganze Familie von ihr. Schließlich entscheiden die Männer der Familie, dass Umay sterben muss.

„Tatort: Wegwerfmädchen“ und „Tatort: Das goldene Band“

von Stefan Dähnert

NDR

Charlotte Lindholm wird zur Leiche der 16-jährigen Greta auf die Müllkippe gerufen, die man offenbar als Zwangsprostituierte aus Weißrussland eingeschleust hatte. Bei ihren Ermittlungen tritt die Kommissarin einigen unangenehmen Herren auf die Füße: sie stammen nicht nur aus dem kriminellen Rockermilieu sondern auch aus der einflussreichen Hannoveraner Gesellschaft, so der Staatsanwalt, ein Chefarzt sowie ein Finanzdienstleister. Doch letztlich steht Lindholm vor der bitteren Erkenntnis, dass die Täter immer einen Schritt schneller sind als sie.

„Transpapa“

von Sarah Judith Mettke

SWR

Maren steckt mitten in der Pubertät, als sie erfährt, dass ihr Vater, den sie auf einem Selbstfindungstrip in Nepal wähnt, das Geschlecht gewechselt hat. Heimlich macht sie sich auf den Weg, um ihn zu suchen und findet in einer spießigen Vorstadtidylle Sophia, die am liebsten ihre Mutter wäre.

Dokumentation, Reportage, Feature, Magazinbeitrag
(mit einer Länge bis 10 Minuten)

„Femen“

von Monika Schuck

WDR

Sie gehen provokativ gekleidet, lautstark und oben ohne auf die Straße. Femen, eine neue junge Frauenbewegung, weiß, dass sie so mehr Aufmerksamkeit bekommt. Ursprünglich in der Ukraine gegründet, nutzt Femen den weiblichen Körper als Projektionsfläche und will nicht länger stumme Werbeikone sein. In Deutschland richtet sich ihr Protest vor allem gegen die Sexindustrie.

„Türkische Väter“

von Jürgen Kura

WDR

Am Beispiel von Autolackierer Hassan erzählt Autor Jürgen Kura, wie türkische Väter ihre Rolle 'Pascha sein und Geld verdienen' verändern. Ausgehend von den gewachsenen Anforderungen an moderne Väter und die damit verbundenen Selbstzweifel und Ängste zeigt der Beitrag, wie traditionelle Rollenauffassungen verändert werden können: am Beispiel des Kölner Väterclubs.

„Schlüter: So wird Frau zum Mann“

von Jesko Friedrich und Dennis Kaupp

NDR

In der satirischen Reportage wird die fiktive Figur 'Johannes Schlüter' vorgestellt, vorgeblich 'Deutschlands bekanntester Karrierecoach für Frauen'. Satire darüber, dass Frauen zu Männern werden müssen, um die gleichen Karrierechancen zu haben.

„Mutterschutz – Eine Frage des Gewichts“

von Nils Casjens und Anne Ruprecht

NDR

Eine Frau bringt ihr Kind tot zur Welt. Als ob dieses Erlebnis nicht reicht, kommt nach nur zehn Tagen der nächste Schock: sie erhält die Kündigung. Nach geltender Rechtslage hat sie keinen Anspruch auf Mutterschutz und damit auch nicht auf Kündigungsschutz, denn ihr Kind war 50 Gramm zu leicht. Der Beitrag kritisiert anhand zweier Beispiele die Mutterschutzvorschriften und fordert die von der Bundesfrauenministerin angekündigte Novellierung der Regelungen im Mutterschutz endlich anzugehen.

„Frauenmangel“

von Tilman Jens

MDR

Durch selektive Geburtenkontrolle mittels pränataler Diagnostik kippt das Geschlechterverhältnis in Ländern wie China oder Indien dramatisch. In einigen Provinzen leben heute annähernd doppelt so viele Männer wie Frauen. Was passiert mit diesen Gesellschaften? Die amerikanische Journalistin Mara Hvistendahl hat Erschreckendes recherchiert.

Dokumentation, Reportage, Feature, Magazinbeitrag
(mit einer Länge von mehr als 10 Minuten)

„Mädchengeschichten: Esther und die Geister“

von Heidi Specogna

ZDF/3sat

Die 17-jährige Esther lebt in einer Stadt an der Grenze der Zentralafrikanischen Republik zur Demokratischen Republik Kongo. Als Esther 7 Jahre alt war, wurde ihre Familie von kongolesischen Söldnern überfallen, der Vater erschossen, sie, ihre Schwester und ihre Mutter vergewaltigt. Die Dokumentaristin Heidi Specogna zeichnet das sensible Bild einer jungen Frau, deren Geschichte das Trauma eines ganzen Landes widerspiegelt.

„Tohebas Geheimnis“

von Katrin Eigendorf und Shikiba Babori

ZDF/ARTE

Der Mensch denkt mit den Augen', sagt ein afghanisches Sprichwort. Und so werden aus Toheba und ihrer Schwester Rosmana zwei 'bacha posh', Mädchen als Jungen verkleidet. Durch diese jahrhundertealte Tradition können die Mütter der Schande entgehen, keine Söhne geboren zu haben und die Väter haben die Helfer und Laufburschen, die sie brauchen. Der Film zeigt die Auswirkungen des Lebens als 'bacha posh' zwischen Einschränkungen und Freiheiten.

„Jesus und die verschwundenen Frauen“

von Maria Blumencron

ZDF

Vor 2000 Jahren kündigte Jesus von Nazareth das Reich Gottes an, in dem alle Menschen gleich wären. In einer streng patriarchal geprägten Zeit war das revolutionär. Und so folgten dem Wanderprediger nicht nur Männer, sondern vielfach auch Frauen. Doch die sind in den Evangelien nahezu unerwähnt. Wie konnten diese ersten Zeuginnen der Auferstehung in Vergessenheit geraten oder in Übersetzungen gar eine Geschlechtsumwandlung erfahren? Fragen, die direkt zur Stellung der Frau in der heutigen katholischen Kirche führen.

„Sex made in Germany“

von Tina Soliman und Sonia Kennebeck

NDR

Mit der Legalisierung der Prostitution in Deutschland im Jahr 2002 war eine Besserstellung der Huren beabsichtigt. Der Film geht der Frage nach, ob dieses Ziel erreicht wurde. Sicher ist: Bordellbetreiber sind die Gewinner, denn aus vielen europäischen Nachbarländern, strömen die Freier nach Deutschland. Der Markt verdrängt die Moral, das zeigt sich v. a. durch sogenannte „Flatrate-Puffs“ und durch die Angebote im Internet, wo Mann sich Jungfrauen ersteigern oder zu Sex ohne Kondom verabreden kann. Es verdienen Bordellbesitzer, Website-Betreiber und der Staat, hingegen hat sich die Situation der Frauen nicht verbessert. Die von den Kommunen erdachte 'Vergnügungssteuer' zahlt nicht der Freier sondern die Hure!